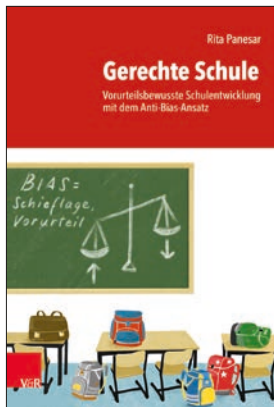


Schule und Gerechtigkeit

Anleitung für eine vorurteilsbewusste Schulentwicklung



Rita Panesar
Gerechte Schule
Vorurteilsbewusste Schulentwicklung
mit dem Anti-Bias-Ansatz
280 Seiten, 28,00 €
Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen
2022.

Was meint Anti-Bias?

„Bias“ bedeutet im Englischen „Voreingenommenheit“, auch „Einseitigkeit“. Der Anti-Bias-Ansatz richtet sich gegen Voreingenommenheit, Vorurteile und Ungerechtigkeit. Er meint, dass man „free from any bias“, also unvoreingenommen mit Dingen, Menschen, Verhältnissen umgeht und sich um Vielfalt, Differenzierung, Gleichheit und Gerechtigkeit bemüht. Gerade in einer demokratischen Gesellschaft und einer demokratischen Schule sollte man das eigentlich erwarten können. Für Lehrkräfte müsste eine vorurteilsfreie Schule eigentlich selbstverständlich sein. Gerechtigkeit nimmt doch sicher jede/r für sich in Anspruch. Doch hier liegt einiges im Argen. Sonst hätte die Au-

torin des Buches nicht so viel Erfolg mit ihren Beratungssitzungen und Fortbildungen.

Ungerechtigkeit im System?

Dass es mit der Gerechtigkeit nicht weit her ist, zeigt sich schon beim Zugang zum System Schule: Gerechte Chancen auf Bildungserfolg haben nicht alle. Ob Mädchen, Jungen, Angehörige verschiedener sozialer Schichten, Kinder mit verschiedensten Migrationshintergründen oder körperlichen Beeinträchtigungen, alle bräuchten unterschiedlichste Unterstützungssysteme, damit Diskriminierung aufhört und Chancengleichheit real wird. Auf dieses Ziel sollte Schulentwicklung also primär ausgerichtet sein. Mithilfe des Anti-Bias-Ansatzes versucht Panesar eine „diskriminierungskritische Schulentwicklung“ anzustoßen. Es kann gelingen, Verhältnisse herzustellen, in denen alle Menschen gleiche Chancen auf Anerkennung, Teilhabe und Entfaltung haben, so das Credo des Werkes.

Die tatsächliche Lage an der eigenen Schule, im gesamten Schulsystem kritisch zu hinterfragen, Schief lagen zu erkennen und notwendige Veränderungsprozesse anzuregen und zu begleiten ist das Ziel Panesars. Sie hat dabei Verantwortliche sowie Lernende im Blick, die ein positives Selbstbild und eine selbstbewusste Identität entwickeln sollen, um für sich und andere eintreten zu können.

Für den schulischen Alltag bietet das Buch viele diskriminierungsspezifische Reflexions- und Handlungsimpulse und Strategien auf Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklungsebene, damit alle Beteiligten gemeinsam ausgrenzendes Verhalten erkennen sowie Ideen und Wege entwickeln, um Bildungsbarrieren aller Art aus der Bahn zu räumen. Das macht das Buch so wertvoll.

Pluspunkte des Buches

Das Buch kann auch durch weitere Besonderheiten punkten:

- besonders wertvoll: die Kästen mit den Leitfragen, Strategien und Zielvorstellungen in jedem Kapitel;
- besonders gut: die Kapiteleinführung durch Randleisten;
- besonders originell: die Grafiken zu jedem Kapitel;
- besonders hilfreich: die Orientierungshilfen durch Symbole mit Hinweisen zu weiteren Aktivitäten;
- besonders besonders: der Praxisteil mit Checklisten und Übungsvorschlägen.

Das Buch sei allen ans Herz gelegt, die Diversität im System Schule begrüßen und damit offen und gerecht umgehen wollen – und dabei bereit sind, auch eigene Denk- und Handlungsweisen zu hinterfragen.

Jochen Vatter, ehemaliger Schullektor in Bayern